

hinnen rufen, das ist die letzte Gnade, die ich von ihm erbitte und erwarte.

Jetzt trat Nezamislav rasch ein in voller Rüstung mit glühendem Gesichte. Radga's Burg ist genommen! rief er außer sich: sie und Hruaba sind gefangen geschleppt nach dem Diewni! Etyrad ist todt! Nach diesen Ereignissen giebt es nichts mehr zu sühnen oder zu hoffen. Unsere Fürstenschaft ruft. Ich beschwöre Dich, Vater, jetzt biete ganz Böhmen zum Sturme gegen die Höhle des Raubthieres auf. Jetzt werden Dir gewiß die Wladicken gehorchen, und selbst die friedlichen Zemänner werden es erkennen, daß es hier allein der Krieg ist, der ihnen zum Frieden helfen kann. Wenn Du jetzt Deine Fahne erhebst, wirst Du überall willige Herzen und rüstige Arme finden. Versagst Du mir aber die Bitte, so ist mein Entschluß gefaßt. Ich gehe mit meinem Bäringer, mit den verbannten Heský's und mit allen von Deinen Trabanten und Unterthanen, die noch dem Thronerben folgen wollen, und greife den Diewni mit offener Gewalt an. — Erliege ich auch der Uebermacht, so bin ich doch mit Ehre gefallen, und das ist meiner und Deiner würdiger, als wenn ich noch länger lebte hinter den sichern Mauern des Libin, mit unauslöschlicher Schande beladen.

Du entzückst und marterst mich zugleich, mein Sohn! seufzte Primislav. Wie gern spräche ich das entscheidende Wort aus, aber darf ich es wagen gegen den Zorn der Götter?

Da schritt eine hohe Weibergestalt in Trauerkleidern in das Gemach. Sie schlug den schwarzen Schleier von dem Gesichte, es war Therba. Sie ging auf Primislav zu und küßte ihn auf die Stirne.

Ich bringe Dir Brela's Scheidekuß, sprach sie feierlich. Sie ist heute zu Gott gegangen.

Ihr ist wohl, erwiederte Primislav mit frommer Ergebung. Möge sie meiner Libussa das Leid Böhmen's klagen, mögen Beide den Grimm des Himmels durch ihr vereintes Gebet wenden, und mich bald zu sich hinauf ziehen!

Von dort her bringe ich Dir gute Botschaft, Primislav, sagte Therba. Der Himmel, der uns so lange stumm blieb und verschlossen, hat endlich zu mir geredet. Erschöpft durch Gram und Wachen war ich in der verwichenen Nacht am Sterbelager der Schwester niedergesunken und ein unruhig-

ger Schlaf hatte sich auf meine Augenlieder gesenkt. Da stand ich im Traume an Libussens Denksteine, verzagend an Menschen und Göttern. Ich bin nun bald die einzige der Töchter Krok's, klagte ich. Auch ich werde untergehen und niemand wird mehr daran denken, daß Krok einst lebte und waltete für Böhmen's Glück. Wo blieben Deine Weissagungen, Libussa? Primislav's Kraft ist gebrochen. Bald wird Nezamislav allein da stehen gegen die Verderberin. Wenn dann auch er untergeht, so ist es aus mit dem Hause Krok's und mit der letzten Hoffnung dieses Landes.

Wahr, wahr! stöhnte Primislav, sein Haupt verhüllend.

Da umleuchtete mich plötzlich ein heller Glanz, fuhr Therba fort. Ein schöner Jüngling mit schimmernden Flügeln stand vor mir. Trockene Deine Thränen, Therba, sprach er mit sanfter Stimme. Der einige Gott, den Du erkannt, sendet mich herab zu Deinem Trost und zum Troste Primislav's. — Gehe zu dem Herzoge Böhmen's, sage ihm, daß er jetzt Blaska angreife und mit aller Macht. Es ist an der Zeit. Der Zorn des Ewigen ist erwacht. Er hat sie in Primislav's Hand gegeben, und wird die Pfeile der gerechten Rache auf ihr sündiges Haupt schleudern. Ehe neunmal die Sonne über Böhmen aufgeht, wird das Verderben sie ereilt haben. Freudig werden wieder die Guten den Blick erheben und das so lange verbannte Glück wird wieder heimkehren in das arme Land.

Das ist der Götter Stimme! rief Nezamislav mit freudigem Drängen. Was beschließt Du jetzt, Vater und Herzog?

Da wehte der alten Tapferkeit dunkelrothe Flamme noch einmal über Primislav's bleiches Gesicht, und seine Faust griff um sich, als wolle sie noch einmal das Schwert fassen. Biete ganz Böhmen auf zum letzten Entscheidungskampfe, Nezamislav! befahl er kräftig. Jetzt ist der versöhnte Himmel mit uns im Bunde, jetzt müssen wir siegen!

Gelobt sey Gott! rief Bäringer, und stürzte fort.

Jetzt zittre, Blaska, Deine Stunde ist gekommen! jubelte Nezamislav und folgte ihm.

Mein Segen begleitet Dich! rief Primislav ihm nach und sank dann auf das Lager zurück, und zu ihm trat die edle Therba, und beide falteten ihre Hände zum stillen Gebete.